

**Protokoll  
Workshop  
Arzneimitteltherapiesicherheit für den Patienten bei der Entlassung**

Veranstalter : Aponova in Kooperation mit dem Projekt Seaman  
Moderation: Frau Dr. Niemeyer, Projektleitung Seaman  
Datum 14. 04. 2005, 18:30 – 21.00 Uhr  
Ort Besprechungsraum, Zi. 21 Haus 2 AKH

**Teilnehmer:**

Herr Dr. Rogge	AKH, QM/MC	Frau Tietjens	Hanseatic Pflegedienst
Frau Möllenber	Pflegehilfe Harburg	Frau Linzer	AKH Projektleitung Pflege
Frau Wittkop	P&W	Frau Schöpff	City Apotheke Harburg
Frau Mollenhauer	Mariahilf	Herr Dr. Stelter	niedergelassener Arzt
Frau Dr. Jungjohann	Mariahilf	Frau Meineke	Apotheke Hitfeld
Frau Kassner	GSD	Herr Weber	City Apotheke Harburg
Dr. Stöver-Ramin	Niedergelassener Arzt	Frau Dr. Niemeyer	Projektmoderation Seaman
Herr Steimle	Aponova, AKH	Frau Melzer	Aponova, Geschäftsstelle
Herr Sellmer	Aponova, Wundmanagement (19:00 bis 19:30)		

1) Nach der Begrüßung und Vorstellung der Teilnehmer gibt Frau Melzer einen kurzen Überblick über die Struktur der Patientenorientierten Arzneimittelversorgung im LBK Hamburg (s. Anlage1 )

2) Herr Sellmer stellt das Wundmanagementkonzept des LBK Hamburg sowie die Ziele von CareWerk vor.

- Aponova war bei der Erstellung und Einführung der Wundfibel als Unternehmensstandard im LBK Hamburg federführend.
- Derzeit wird die Produktliste (Verbände und Therapeutika) gestrafft und in den Häusern verbindlich umgesetzt.
- CareWerk ist ein eigenständiger Bereich von APONOVA. CareWerk hat sich zum Ziel gesetzt, die Versorgung des Patienten im Grenzbereich stationär- ambulant zu verzahnen und zu optimieren.
- CareWerk bietet für die Bereiche Ernährung, Depression, Inkontinenz, Onkologie, Stillen/Stillhilfsmittel, Stoma und Wundmanagement Schulungen und Fortbildungen intern und extern an.
- Weitere Aktivitäten von APONOVA/CareWerk liegen im Bereich standardisierter (digitaler) Wunddokumentation, einer engeren Vernetzung zu niedergelassenen Apotheken und Hausärzten und die telemetrische Verbandberatung (Hotline, Teilnehmer im Health-Net) an deren Umsetzung zur Zeit gearbeitet wird.

3) Herr Steimle beschreibt die derzeitigen Prozesse der Arzneimitteltherapieumstellungen an den Schnittstellen der Aufnahme und Entlassung und stellt mögliche Änderungen durch die Implementierung eines Arzneimittelbriefes für den Patienten bei Entlassung vor.

Ziel ist es die Sicherheit der Arzneimitteltherapie zu erhöhen und den Informationsfluss zwischen den beteiligten Partnern zu vereinfachen (s. Anlage 2).

Als Diskussionsgrundlage wird ein Entwurf für einen Arzneimittelbrief den Teilnehmern vorgestellt.

4) Es wurden folgende Aspekte diskutiert:

- Herr Dr. Rogge stellte die Frage, warum es möglich ist, dass ein großer Anteil an Arzneimitteln die im Krankenhaus angewendet werden, direkt nach der Entlassung abgesetzt werden können? Es wurde beschlossen diese interessante, aber stark inhaltlich ausgestaltete Diskussion in der HAK-AG besprochen werden müsste.
- Frau Melzer regte an, dass es hilfreich wäre Standards für die Umstellung der Arzneimittel zu etablieren.
- Frau Dr. Niemeyer warf die Frage auf, ob ein Arzneimitteldokument für den Prozess der Überleitung hilfreich wäre; dieses wurde von den Teilnehmern überwiegend bejaht.

- Herr Dr. Stelter wies auf die Gefahr hin, dass der Begriff Medikamenteneinnahmeplan bei den Patienten Irritationen hervorrufen könnte, da die Arzneimitteltherapie im Anschluss an den Krankenhausaufenthalt häufig wieder umgestellt würde.
- Herr Weber fragte, ob es hilfreich wäre nur Wirkstoffnamen in dem Überleitungsdokument aufzuführen, um den Patienten nicht auf bestimmte Handelspräparate zu fixieren. In der Diskussion wurde aber deutlich, dass die Nachvollziehbarkeit der Arzneimitteltherapie insbesondere für die Patienten darunter sehr leiden würde, da die Patienten ihre Arzneimittel am ehesten unter dem Handelsnamen kennen.
- Herr Rogge stellte dar, dass es einen Unterschied zwischen dem klassischen chirurgischen und dem internistischen Patienten im Krankenhaus gibt. Bei dem chirurgischen Patienten steht die lückenlose Weiterführung der ambulanten Arzneimitteltherapie im Vordergrund. Zusätzlich ist zwischen den unterschiedlichen Gründen für die Einweisung zu unterscheiden. Bei elektiven Patienten ist eine frühzeitige Informationsweitergabe möglich. Wohin gegen bei den notfallmäßigen Einweisungen dies nicht möglich ist.
- Herr Dr. Stöver-Ramin merkt an, dass er für seine Patienten, die elektiv eingewiesen werden, bereits entsprechende Einnahmepläne erstellt und mitgibt. Dieses hat sich in der Praxis bewährt.
- Frau Dr. Niemeyer hob die Bedeutung der frühzeitigen Informationsweitergabe bei der Entlassung am Wochenende an den Hausarzt dar.
- Herr Dr. Stelter gab kritisch zu bedenken, dass eine Entlassung am Samstag oder Sonntag für die Hausärzte sehr schwierig darzustellen ist, da regelhaft kein Dienst angeboten wird. Hier ist die Sicherstellung der Anschlussversorgung, so wie sie im AK Harburg praktiziert wird, zwingend erforderlich. Frau Dr. Jungjohann stellte dar, dass auch das Krankenhaus Mariahilf Arzneimittel mitgibt, um solche Versorgungslücken zu minimieren.
- Es wurde über die Zugriffsrechte der Überleitungsinformationen diskutiert. In diesem Zusammenhang wurde deutlich, dass Patienten eher im Dialog einen Zugriff auf die Daten wünschen. Zusätzlich sollte der interprofessionelle Austausch ermöglicht werden, um so die Arzneimittelsicherheit zu erhöhen.
- Frau Melzer erkundigte sich nach den technischen Voraussetzungen der Überleitungsinformationen, insbesondere nach der Formatierung der Daten. Hier wurde beschlossen einen weiteren Workshop mit den zuständigen Softwarehäusern zu veranstalten, um so einen einheitlichen Datenaustausch zu ermöglichen.

Zum Ende der Diskussion wurden folgende Ergebnisse festgehalten:

- Patientenstammdaten (Name, Vorname, Geburtsdatum)
- Hinweis für den Patienten, dass der Hausarzt die neue Dauermedikation festlegen wird.
- Diagnosen *pro Medikament* (Die Zuordnung zu den Arzneimitteln erscheint wünschenswert, aber schwierig zu realisieren. Trotzdem sollten die Diagnosen aufgeführt werden.)
- Hinweise auf Allergien und Arzneimittelunverträglichkeiten
- Wünschenswert ist eine Aufteilung der Medikation in Dauer- und Akutmedikation (mit Akutmedikation, sind die zusätzlich verordneten Arzneimittel während des stationären Aufenthaltes gemeint)
- Empfehlungen zur medikamentösen Weiterbehandlung
- Das Feld „Bemerkung“ sollte beibehalten werden
- Frau Jungjohann gab zu bedenken, dass die Umsetzbarkeit gegeben sein muss und es daher eher praktikabel sein könnte Zusatzoptionen wie Diagnosen und Aufteilung in Dauer- und Akutmedikation nicht als Startvoraussetzung zu definieren.

Ende des Workshops 21.00

Anlage 3 : Überarbeiteter Entwurf für den Arzneimittelentlassungsbrief

Protokoll Melzer/Steimle

# **PAV** *Patientenorientierte Arzneimittelversorgung*

Simone Melzer, MBA  
Apothekerin für klinische Pharmazie  
LBK Hamburg GmbH  
Simone.Melzer@aponova.lbk-hh.de

**PAV** LBK Hamburg

Logistik

**Lieferung  
Unit Dose System**

+

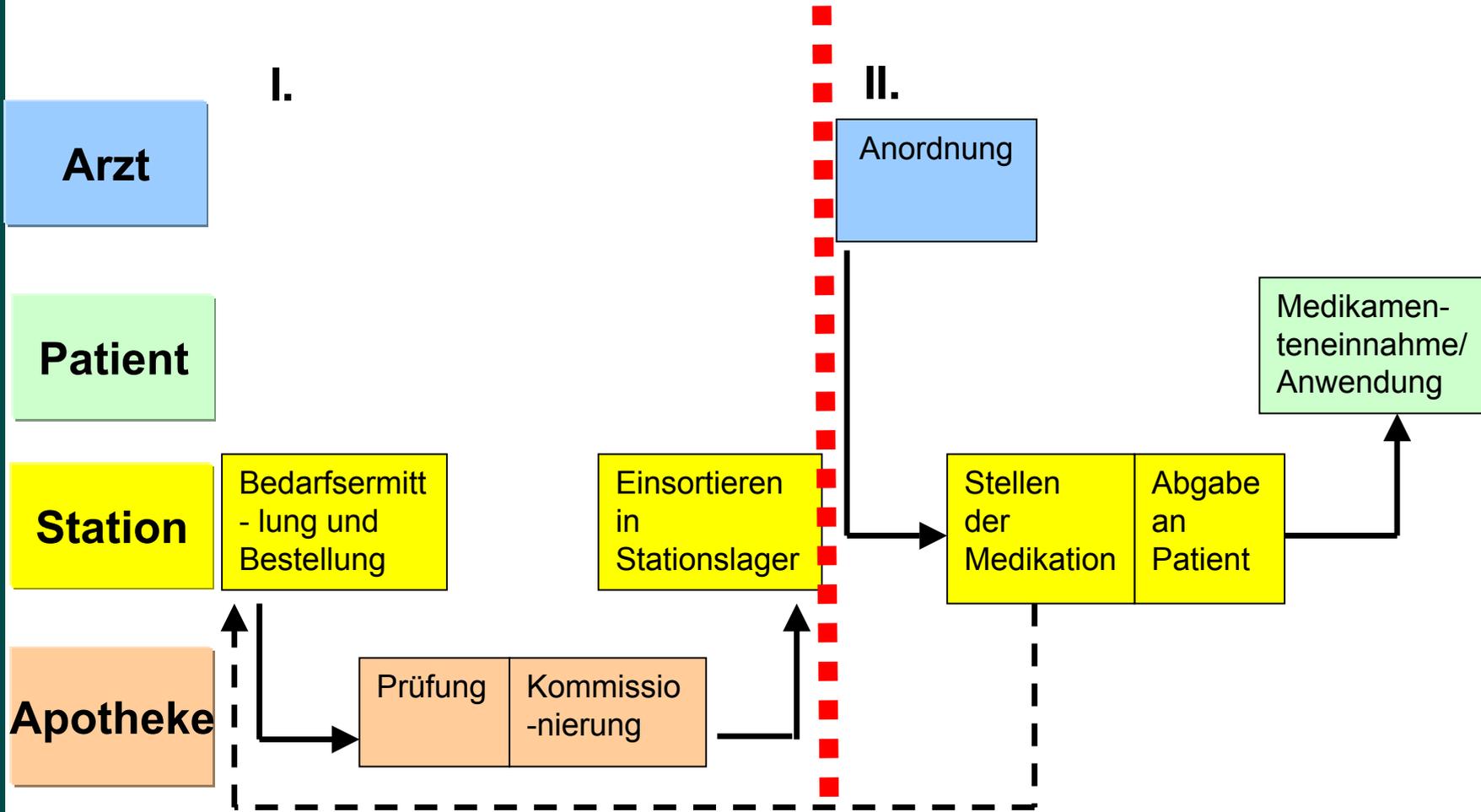
Beratung

**Arzneimitteltherapie  
Optimierung**

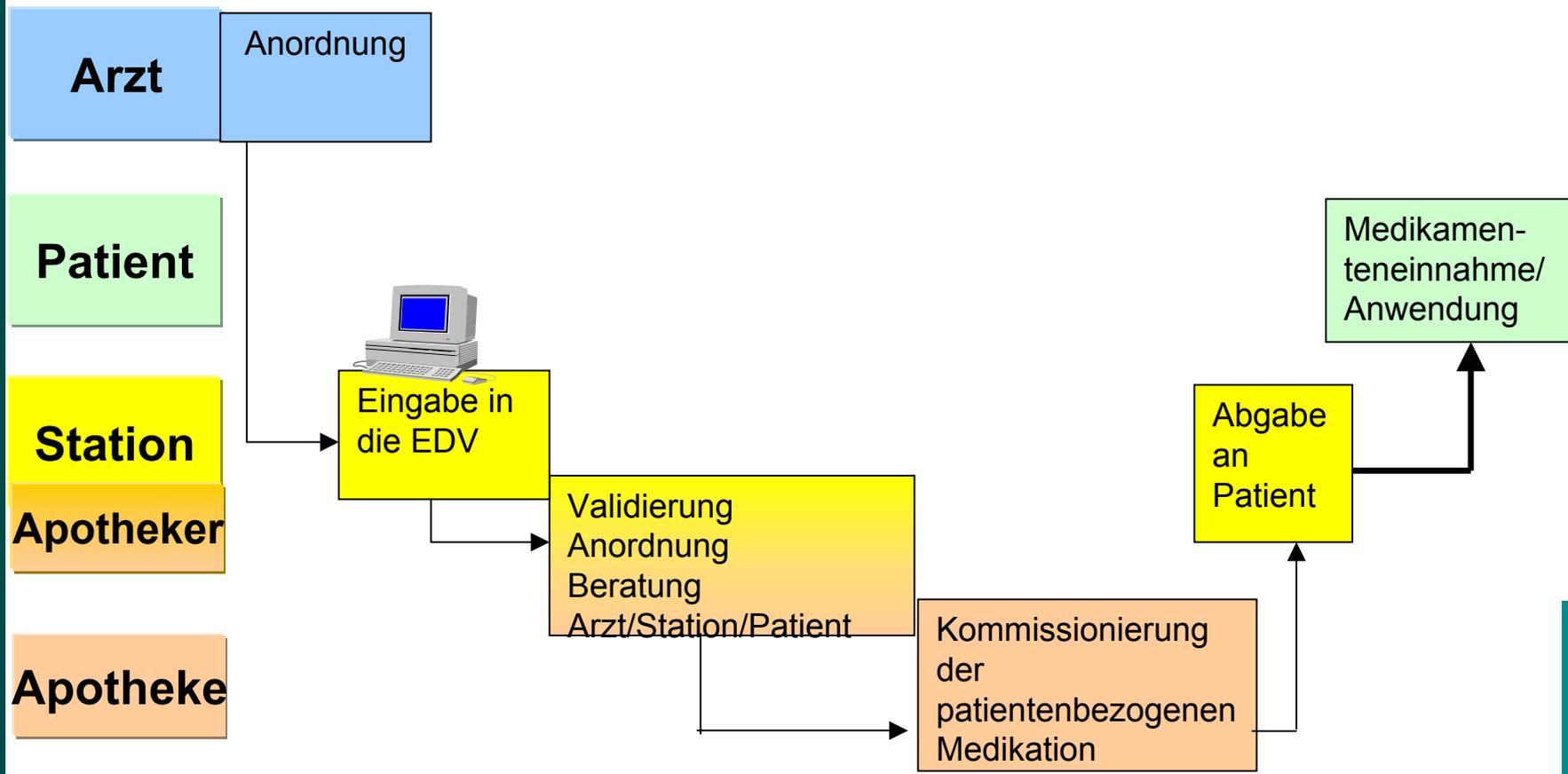
=

**Patientenorientierte  
Arzneimittelversorgung**

# Arzneimittelversorgung konservativ



# .....und so sieht es bei der PAV aus



# Ohne Technik funktioniert es nicht: Unit-Dose Dispensierautomaten



ATC 212 mit 212  
Vorratskanistern



FDS 330 mit 330  
Vorratskanistern

Medikamente, die nicht in Kanister vorhanden sind, werden über  
UTC/DTA- Tablett in den Kommissionierprozess eingebracht

# PAV Prozess

**Arzt**  
Medikamenten-  
anordnungen



**Pflegepersonal**  
Ausarbeitung /EDV



**Apotheker**

Validierung auf Station  
Bearbeitung der Neuaufnahmen  
Umstellung auf Hausliste  
Information Arzt-Pflege-Patient  
Freigabe der Station zum Abpacken



**PTA**

Abpacken der Medikation  
mit ATC212/ FDS330



**PKA**

Zusatzmedikation und  
Tabletten einsortieren



**Apotheke**  
Endkontrolle



Lieferung an  
Station



**Pflegepersonal**  
Austeilen der  
Medikamente



# ■ PAV 2005 im LBK Hamburg

- ✓ 58 Stationen
  - ✓ über 1600 Patienten/Tag
  - ✓ 10000 einzeldosierte Arzneimittelformen/Tag
  - ✓ 150 Entlassungsmedikationen pro Woche
- AK Harburg: 24 Stationen
  - AK St. Georg: 11 Stationen
  - AK Wandsbek: 3 Stationen
  - AK Altona 12 Stationen
  - AK Barmbek 8 Stationen

## Beratungsumfang täglich :

- 85 Stationsvisiten durch Pharmazeuten
- Über 80 dokumentierte Interventionen
- Über 150 Aufnahmen

# Der Ablauf aus Patientensicht



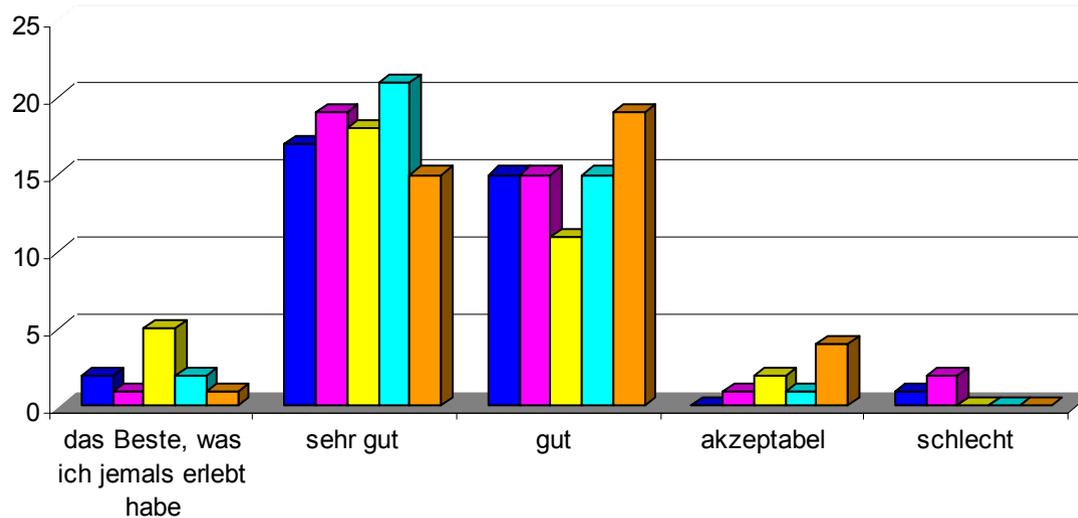
# Aufnahmemanagement

- Aufnahme der Hausmedikation durch den Apotheker auf Station
- Zeitnahe Klärung eventueller „Lücken“ in der Auskunft des Patienten
- Zeitnahe Umstellung der Hausmedikation auf die Arzneimittelliste
- Information des Patienten über die Arzneimittelumstellung, Beratung zu arzneimittelbezogenen Fragen
- Direkte Abstimmung der Medikation mit den Ärzten



# Patientenbefragung

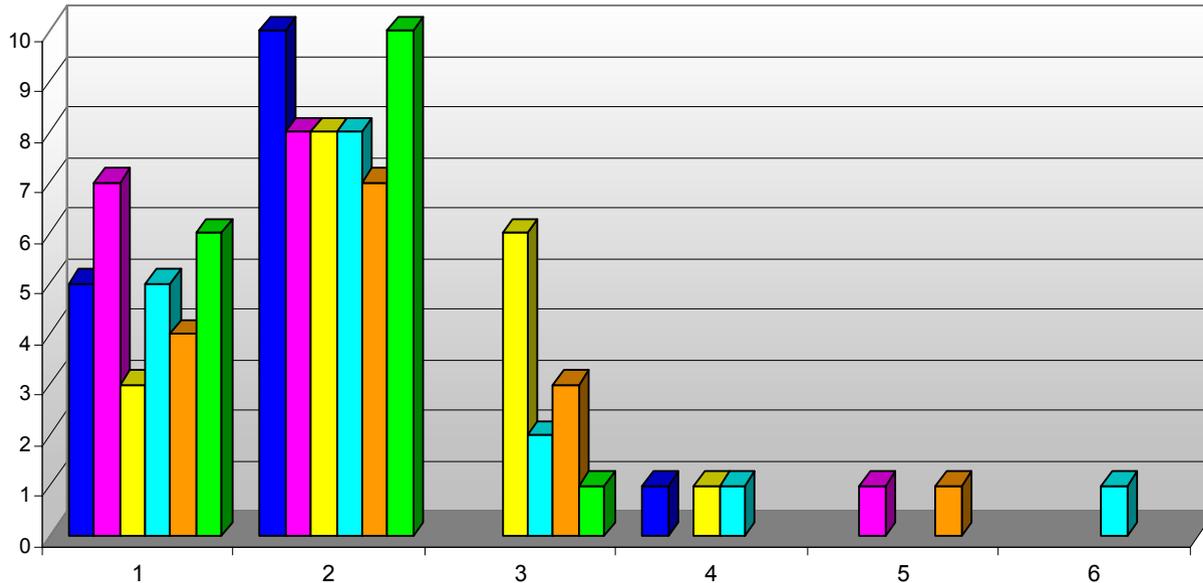
alle Angaben in %



- 1. Die Information über Änderung oder Umstellung in meiner Arzneimitteltherapie bei der Aufnahme
- 2. Die korrekte und zuverlässige Weiterversorgung mit meinen Medikamenten in der Klinik ist
- 3. Die Versorgung mit für mich speziell einzeln verpackten Arzneimittel im Rahmen der patientenorientierten Arzneimittelversorgung durch die Apotheke ist
- 4. Die Beratung durch den Apotheker während des Aufnahmegesprächs war
- 5 Die Beantwortung meiner Fragen war

# Beurteilung von Arzt und Pflege

## Zufriedenheit mit der Erfassung der Hausmedikation durch den Apotheker

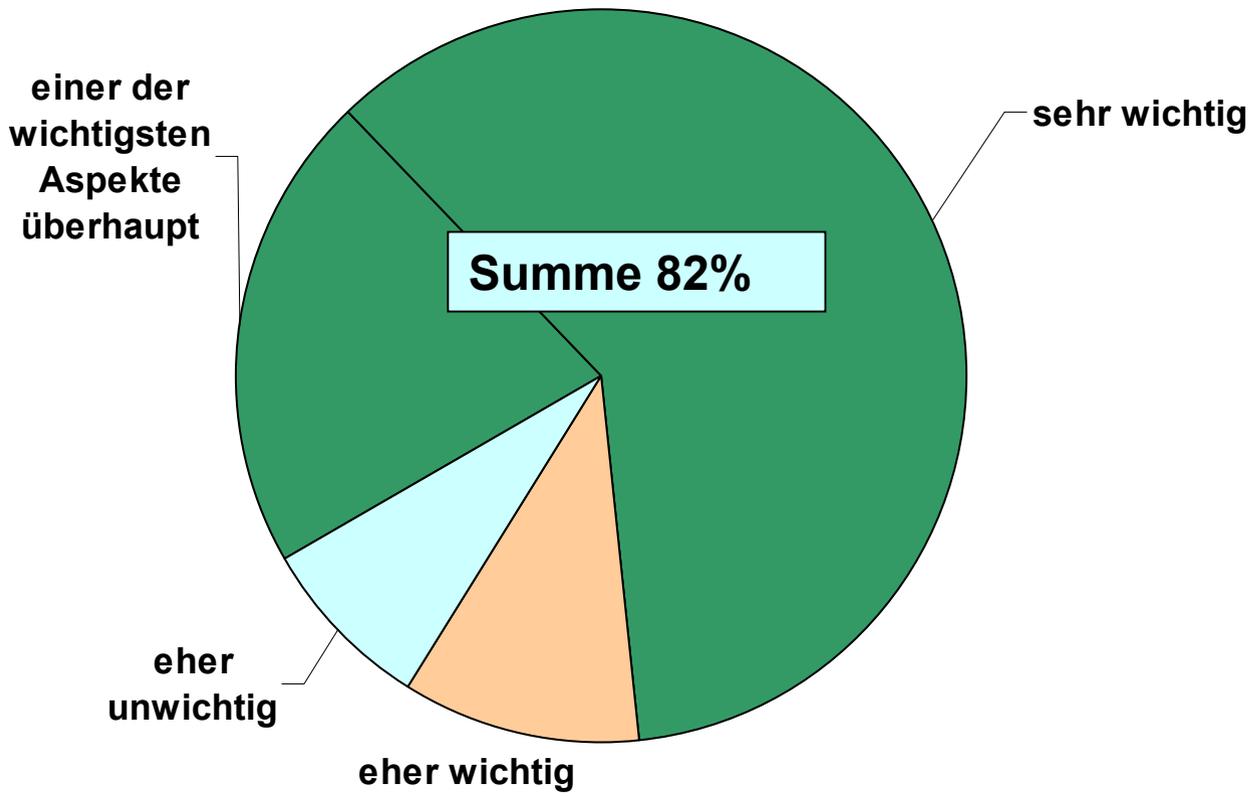


- Zuverlässigkeit der Erfassung
- Vollständigkeit der Arzneimittelanamnese
- Zeitnahe Bereitstellung der Arzneimittelanamnese
- Übersichtlichkeit der Dokumentation
- Umstellung der Haus-medikation auf die im Haus eingeführten Arzneimittel
- Zusammenarbeit mit dem PAV-Apothekern

# Patientenbefragung

alle Angaben in %

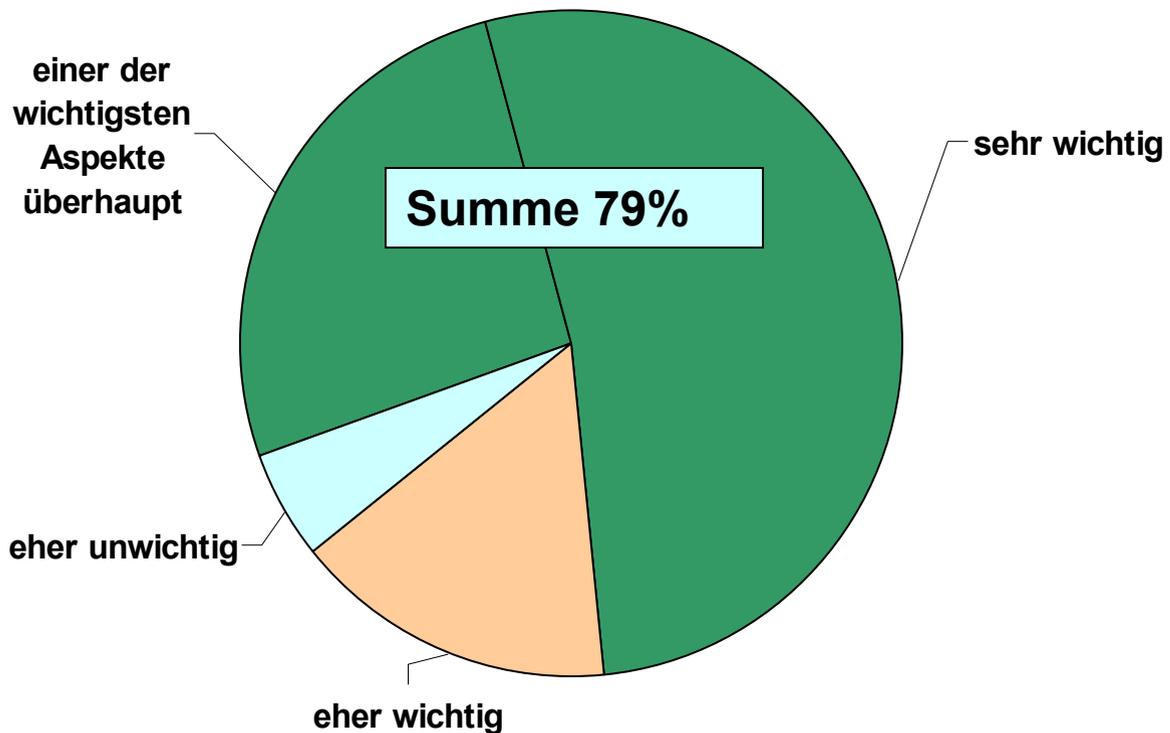
*Die Betreuungs/Bewertungsmöglichkeit durch  
einen Apotheker während  
meines Klinikaufenthaltes ist mir:*



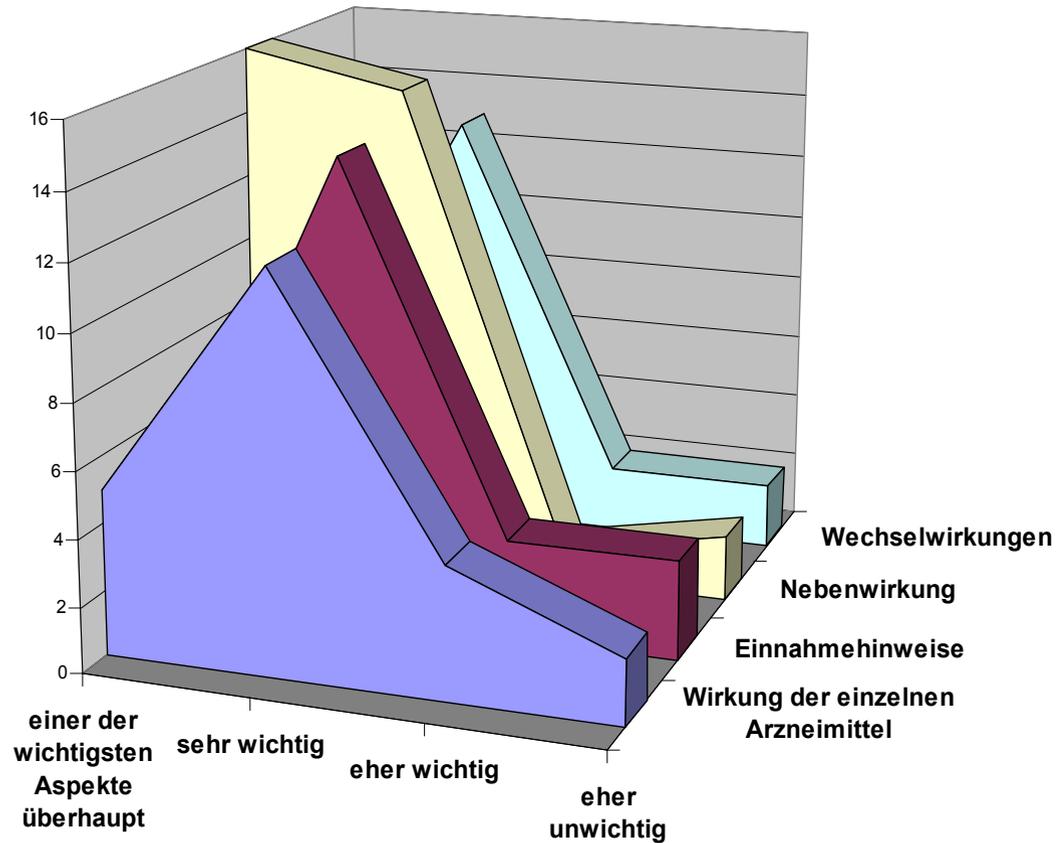
# Patientenbefragung

alle Angaben in %

*Die Möglichkeit einzeln verpackte Arzneimittel bei der Entlassung aus dem Krankenhaus zu erhalten ist mir:*



# Patientenbefragung zum Beratungsinhalt



# 10 Jahre PAV im LBK Hamburg

## Ziele

- Mehr Sicherheit und Service für den Patienten
- Qualitätssicherung
- Vermeidung von Medikationsfehlern
- Wirtschaftlichkeit der Arzneimitteltherapie



# ■ Arzneimittelbrief

- Aktueller Prozessablauf
- Vorschlag für Dokumentationsbogen
- Neuer Prozessablauf
- Datenhoheit

# ■ Aktueller Prozessablauf



Aufnahme

## Vorgehensweise

Befragung der  
Patienten

Überleitungsbögen

Einnahmepläne

Nachfrage bei  
Hausarzt



Umstellung

## Vorgehensweise

Austauschlisten

„Positivliste AKH“



Entlassung

## Vorgehensweise

Mitgabe der  
Arzneimittel bis zum  
nächsten Arzttermin

Arztbrief

„Medikationsprofil“



# Entwurf: „Arzneimittelbrief“

www.aponova.ipk-nrn.de



Arzneimittelbrief für: →

Vorname <input type="text" value="Maxi"/>	Geburtsdatum <input type="text" value="01.01.1901"/>	
Nachname <input type="text" value="Müstermann"/>	Geschlecht <input type="text" value="m"/>	

Hamburg, 10. April 2005

Arzneimittel	Wirkstoffe	Arzneiform	morgens	miflagn	abend	nachts	Bemerkung
Kanal-Umg <input type="text" value="1bl"/>	Enalapril <input type="text" value=""/>	<input type="text" value="1bl"/>	<input type="text" value="1"/>	<input type="text" value="0"/>	<input type="text" value="0"/>	<input type="text" value="0"/>	
Amoclav 500/125 <input type="text" value=""/>	Amoxicillin/ Clavulansäure <input type="text" value=""/>	<input type="text" value="1bl"/>	<input type="text" value="1"/>	<input type="text" value="1"/>	<input type="text" value="1"/>	<input type="text" value="0"/>	seit 5. April 2005
Prednisolon-ratio-5Umg <input type="text" value=""/>	Prednisolon <input type="text" value=""/>	<input type="text" value="1bl"/>	<input type="text" value="1"/>	<input type="text" value="0"/>	<input type="text" value="0"/>	<input type="text" value="0"/>	
Prednisolon-ratio-2Umg <input type="text" value=""/>	Prednisolon <input type="text" value=""/>	<input type="text" value="1bl"/>	<input type="text" value="0"/>	<input type="text" value="0"/>	<input type="text" value="1"/>	<input type="text" value="0"/>	
<input type="text" value=""/>	<input type="text" value=""/>	<input type="text" value=""/>	<input type="text" value=""/>	<input type="text" value=""/>	<input type="text" value=""/>	<input type="text" value=""/>	
<input type="text" value=""/>	<input type="text" value=""/>	<input type="text" value=""/>	<input type="text" value=""/>	<input type="text" value=""/>	<input type="text" value=""/>	<input type="text" value=""/>	
<input type="text" value=""/>	<input type="text" value=""/>	<input type="text" value=""/>	<input type="text" value=""/>	<input type="text" value=""/>	<input type="text" value=""/>	<input type="text" value=""/>	

Zusätzliche Informationen zur Arzneimitteltherapie

Kortison bitte im Verlauf reduzieren

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an ihren Hausarzt oder ihren behandelnden Arzt auf der Station DATENFELD.

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ganzer Bildschirm schließen

# ■ Neuer Prozess

Aufnahme

## Vorgehensweise

Schriftliche  
Information zur  
Einweisung der  
Patienten durch den  
Haus- bzw.  
Facharzt

Umstellung

## Vorgehensweise

Austauschlisten  
„Positivliste AKH“

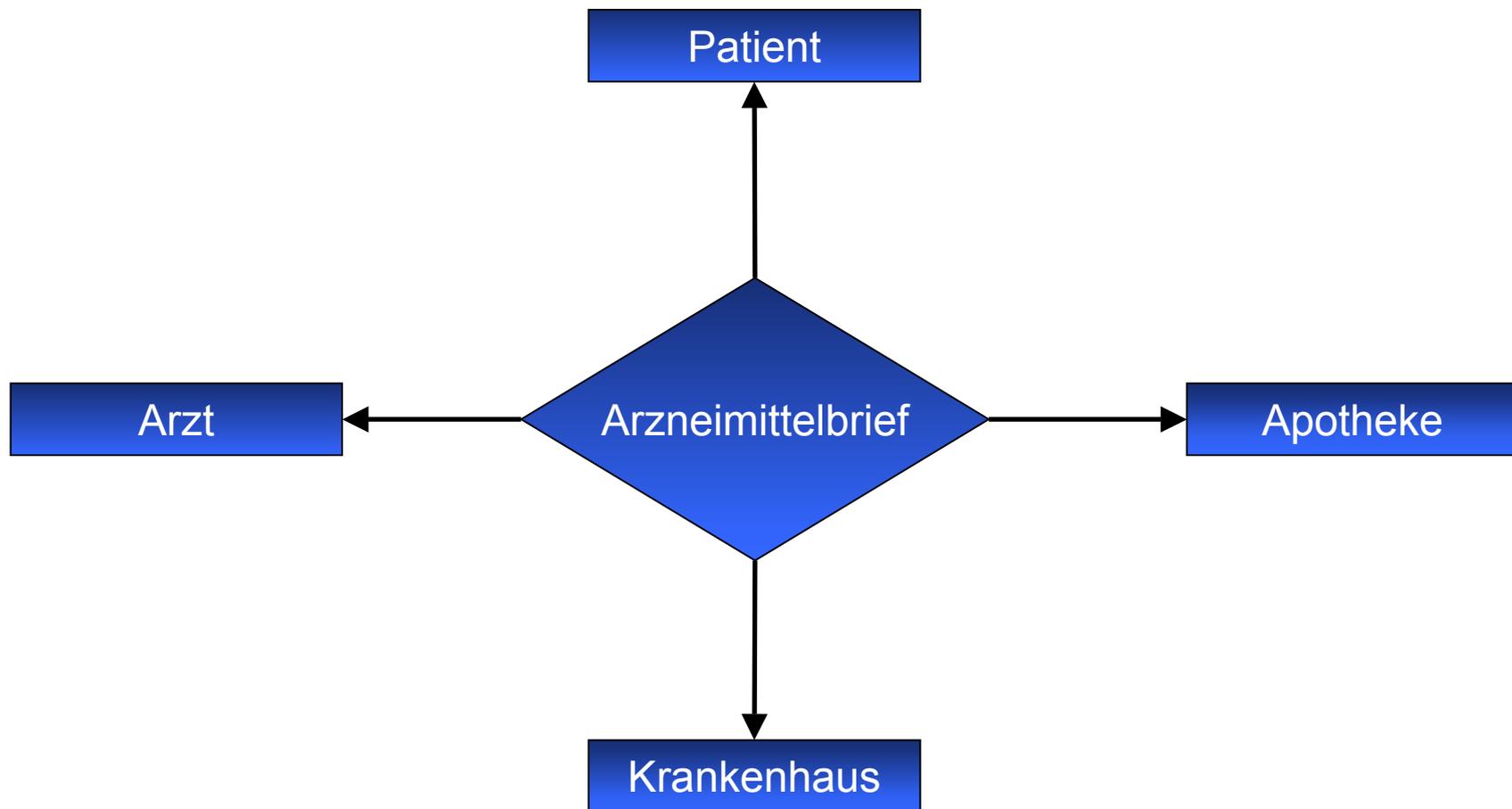
Entlassung

## Vorgehensweise

Mitgabe der  
Arzneimittel bis zum  
nächsten Arzttermin  
  
Arztbrief  
  
Arzneimittelbrief

Alle Daten können auf der elektronischen Datenplattform  
eingesehen werden.

# ■ Datenhoheit



## Entlassungsmedikation

Datum

Name, Vorname *Mustermann, Ines*

Geburtsdag *25.03.1942*

*weiblich*

Abteilung bei Entlassung *Stationsbezeichnung*

Tel.- Nr.

Sehr geehrte(r) *Frau Mustermann,*

Die folgende Aufstellung gibt einen Überblick über die Medikation zu Ihrem Entlassungszeitpunkt. Die Angabe des Arzneimittelpräparates, welches Sie in der Klinik erhalten haben, dient zur Information über ihre stationäre Behandlung. Ihr Hausarzt bzw. weiterbehandelnde Arzt wird ihre Medikation an ihre ambulante Weiterbehandlung anpassen.

Präparat in der Klinik	Wirkstoff/ Dosierung*	Arzneiform					Bemerkung
			Morgens	Mittags	Abends	Nachts	
Xanef 10mg	Enalapril 10 mg	Tbl	1	-	-	-	
Amoclav 500/125	Amoxicillin/ Clavulansäure 500/125 mg	Tbl	1	1	1	-	Seit dem 16.4.05
Prednisolon-ratio 50	Prednisolon 50 mg	Tbl	1	-	-	-	
Prednisolon-ratio 20	Prednisolon 20 mg	Tbl	-	-	1	-	
Hinweis	ALLERGIE !!						Novaminsulfon Allergie

\*Therapiealternative nach AABG und SGB-V: s. Feld Wirkstoff

### Zusätzliche Informationen zur Arzneimitteltherapie:

Cortison bitte im Verlauf reduzieren

Hamburg, den \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Unterschrift des Arztes